

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 44.

Sonnabend den 13. Februar.

1869.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 14. Februar nur Vormittags bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die Eintheilung des Bezirks der unterzeichneten Amtshauptmannschaft in Aushebungs- (Loosungs-) Bezirke wird hierdurch bekannt gemacht, daß

die Stadt Leipzig,
die Königl. Gerichtsamter Leipzig I, Leipzig II, Taucha und Markranstädt und
die Königl. Gerichtsamter Borna, Pegau, Röscha und Zwenkau

je einen Aushebungs- (Loosungs-) Bezirk bilden.

Die Tage, an welchen in jedem der vorstehend gedachten drei Aushebungsbezirke die Musterung stattfindet, werden seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Leipzig, am 11. Februar 1869.

Dr. Plagmann.

Bekanntmachung.

Von der Schulgemeinde Volkmarisdorf sollen die für die Erbauung des neuen Schulgebäudes daselbst erforderlichen Maurer-, Zimmer- und Steinmetz-Arbeiten an geprüfte Baugewerke vergeben werden.

Es werden daher diejenigen, welche hierauf reflectiren, veranlaßt, ihre Angebote mittelst von ihnen auszufüllender Blanksätze versiegelt, und mit der Aufschrift „Volkmarisdorfer Schulhausbau betreffend“ an das mitunterzeichnete Gerichtsamter bis

zum 22. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr

einzureichen.

Die Blanksätze sind von dem Gemeinde-Veltesten und Brauereibesitzer Herrn Mühl in Volkmarisdorf, gegen Vergütung der Capitalverläge, zu beziehen, auch liegen bei demselben die Bauzeichnungen, Accordsbedingungen und Anschläge zur Einsicht aus.

Leipzig, den 11. Februar 1869.

Die Schul-Inspection zu Volkmarisdorf:

Königliche Superintendentur II.
D. Wille, Sup.

Königliches Gerichtsamter I.
Litzendorf.

Bekanntmachung.

Herr **Karl Gustav Oswald Schuster** hier hat die von ihm belleidete Agentur des **Deutschen Rhönig in Frankfurt a. M.** niedergelegt. — Leipzig, den 9. Februar 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Ritscher, Off.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Herren Aerzten wird hierdurch mitgetheilt, daß der Unterzeichnete bereit ist, Lymphse für Einimpfung der Schutzpocken abzugeben. — Leipzig, den 11. Februar 1869.

Stadtbezirksarzt
Dr. S. Sonnenkalb.

Universität.

Juristisches Decanatsprogramm.

w. Leipzig, 11. Februar. Uebermorgen, Sonnabend den 13. d., Vormittags 11 Uhr wird die Gedächtnisfeier für Hofrath Dr. Christian Friedrich Rees, der der Universität im Jahre 1837 15,000 Thlr. vermachte, im Collegium Juridicum (Auditorium Juridicum) abgehalten werden. Gedächtnisredner ist Professor Dr. jur. Hermann Hoek, sein Thema lautet: de jure libertatem quae vocatur personalis creditoribus obstringendi. — Geh. Justizrath Dr. jur. E. F. v. Gerber, d. J. Decan, ladet zu der Feier durch ein Programm ein, das sich „Erörterungen zur Lehre vom deutschen ehelichen Güterrechte“ nennt (43 Seiten in 8.).

Theologische Habilitations-Disputation.

w. Leipzig, 12. Februar. Nächsten Donnerstag, als den 18. d. M., werden wir im „Auditorium Juridicum“ Vormittags 10 Uhr eine theologische Habilitations-Disputation vor sich gehen sehen, ein ziemlich selten vorkommendes akademisches Ereigniß.

Es disputirt sich an dem oben bezeichneten Tage Dr. phil. Heinrich Ferdinand Mühlau, Licentiat der Theologie, in die theologische Facultät ein. Seine Inauguralschrift ist eine exegetisch-historisch-kritische Dissertation über die Sprüche Salomonis Cap. 30 und 31, welche Abschnitte mit den Namen Agur's des Sohnes Jale und des Königs Lemuel (Samuel) von Massa in Verbindung gebracht werden. Dr. Mühlau, ein wohlbekanntes gelehrtes Mitglied der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, giebt in seiner Arbeit den Text jener Capitel nach der Masorah und den besten Quellen und eine neue lateinische Uebersetzung derselben und verbreitet sich dann in längerer Ausführung (lateinisch) über Ursprung und Bedeutung der sogenannten Sprüche Agur's und Lemuel's, indem er die genannten Sprichwörter, welche der tiefe Forscher J. F. Böttcher dem simeonitischen Dialekte der hebräischen Sprache, wie er untermischt mit arabischen Worten in Südpalästina gesprochen ward, zuschreibt, nach der Seite hin betrachtet, wo sie Chaldäismen und Arabismen zeigen, und den Beweis anstrebt, daß sich auch in Nordpalästina Schriftentwässer auffinden lassen, die von arabischen Wortformen erfüllt sind. Dr. Mühlau's